 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelesen, da ich mich mit ebenderselben Sache schon seit Jahren beschäftige. — Leider konnte ich nie zu einer bestimmten Ansicht kommen, und theile ich folgende Fakta's mit, da ich sie mit den veröffentlichten Beobachtungen nicht in Einklang zu bringen weis.

1. Am 20. Juni 55 besuchte ich mit meinem jüngeren Bruder bei meiner Durchreise durch Berlin den dortigen Vögel-Markt (Dönhofs-Platz). — Wer den Aufsatz des Herrn Hansmann in der Naumannia (V., 515) „über die Reichhaltigkeit desselben" gelesen, wird nicht staunen, wenn ich daselbst Hunderte von *Lanius collurio*-Eiern vorfand.

Diese waren nun mit äusserst wenig Ausnahmen — roth, und ein grosser Theil so intensiv roth — gezeichnet, dass ich mich nicht enthalten konnte, einige für meine Sammlung zu kaufen, da ich sie so schön gefärbt selten gesehen.

2. In den nächsten 14 Tagen hielt ich mich in Neu-Vorpommern (Vorland bei Grimmen) auf, und fand von diesem in dortiger Gegend so äusserst häufigen Vogel gegen 20 Nester. —

Alle ohne Ausnahme enthielten — graugezeichnete — Gelege, was mir nicht nur im Gedächtniss geblieben ist, da es mir damals auffiel, sondern sich auch noch in meinem ornithologischen Tagebuche notirt findet. — Während dieser Zeit fand ich nicht ein Nest mit rothgefleckten Eiern, so dass es mir jetzt doppelt lieb war, die sonst in Vor-Pommern so gemeine Zeichnung aus Berlin mitgebracht zu haben.

3. Ich kann mit Sicherheit behaupten, dass in früheren Jahren (42—46) in Vor-Pommern die rothe Zeichnung vorherrschend war, während dies jetzt die graue ist, — oftmals habe ich mich mit Herrn Heynemann hierüber unterhalten.

Frankfurt am Main, den 1. April 1858.

Alex. von Homeyer,
Lieutenant im 38. Infanterie Regiment.

Der Staar auch ein Schmetterlingseier-Vertilger. — Als Vertilger der Schmetterlingseier sind die Meisen, die Spechte und überhaupt diejenigen Vögel bekannt, welche in Gesellschaft der Meisen umherzustreifen lieben. Ich habe in diesem Jahre auch den Staar (*Sturnus vulgaris*) von dieser vortheilhaften Seite kennen gelernt. Am 30. Mai d. J. fand ich nämlich in dem Magen eines aus dem Neste genommenen, flüggen jungen Vogels dieser Art, ausser Erd- oder Wurzelraupen verschiedener Art und den Resten von allerlei vollkommenen Insecten, namentlich Käfern, — auch eine Anzahl von Schmetterlingseiern. Einer unserer nassauischen Lepidopterologen, dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ich dieselben vorlegte, schrieb mir, man könne zwar ohne weitläufige mikroskopische Untersuchungen über die Species solcher Eier nichts bestimmtes sagen, meint aber, die mitgetheilten könnten wohl *Bombyx rubi* (braune Bärenraupe) angehören, zumal da diese auf niedrigen Wiesenpflanzen abgelegt würden. Es kommt übrigens wenig darauf an, welcher Species die Eier angehörten, da der Staar, wenn er diese frisst, auch andere Arten nicht verschmähen wird. Soviel aber ist wohl anzunehmen, dass er vorzugsweise am Boden dieser Nahrung nachgeht, nicht auf den Bäumen, welches letztere Geschäft ja auch die Meisen und ihre Gesellschafter hinreichend besorgen. Für die (freilich nicht ausnahmslose, aber doch ziemlich strenge) Durchführung dieser „Arbeitstheilung" spricht auch die Art der, in mehreren Staarenmägen vorgefundenen, Raupen. Es fand sich nämlich darunter keine einzige Baumraupe, sondern es waren, wie schon erwähnt, nur Erdraupen, und zwar einmal die allbekannte *Noctua segetum*, dann noch zwei grosse grünliche Raupen mit schwarzen Hornflecken. Von diesen letzteren schrieb mir der befragte Entomolog, dass sie zwar, weil schon zu sehr verdaut, nicht mehr mit vollkommener Sicherheit bestimmt werden könnten, aber höchst wahrscheinlich der *Noctua Polyodon*, vielleicht auch *Noct. Lithoxylea* oder *Lateritia*, jedenfalls aber einer dieser drei Species angehörten. „Alle drei Arten, bemerkt derselbe weiter, führten das Leben eines Regenwurms, indem sie die Grasblätter zu sich in ihre Erdwohnungen hineinzögen und nur Nachts auf der Oberfläche erschienen." Aus dieser letzten Bemerkung über die Lebensweise dieser sonderbaren Geschöpfe (ihr Körper ist durchscheinend, wie eine grüne oder braune Glasflasche,) geht auch hervor, dass sie der Staar vermittelst seines Zirkel-Schnabels aus der Erde hervorholt.

Hohenstein in Nassau, 7. Juli 1858.

F. H. Snell.

Blätter aus meinem ornithologischen Tagebuche.

Von

Dr. A. E. Brehm.

(Fortsetzung von Jahrg. 1857, S. 377—384.)

Platalea tenuirostris vertritt hier in jeder Hinsicht die *Platalea leucorodia*, welche in Egypten einzeln jahraus, jahrein, in ungemein zahlreichen Herden aber zur Winterzeit zu finden ist. Diese wandert nicht weiter, als bis nach Oberegypten; jene geht nicht über den 16° n. Br. herab. Beide haben dasselbe Betragen. Man sieht sie behend

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 6_1858

Autor(en)/Author(s): Snell Friedrich Heinrich Christian Salomo

Artikel/Article: Der Staar auch ein Schmetterlingseier-Vertilger 324-325